

Das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft will die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe steigern

Kräfte für einen Platz im Markt bündeln

SCHAFFHAUSEN. Seit 2011 versorgt ein Kompetenznetzwerk die Ernährungswirtschaft im Thurgau mit Wissen und Kontakten. Nun ist auch der Kanton Schaffhausen Teil der Vernetzung.

VON RAMONA PFUND

Die Schweizer Ernährungswirtschaft hat den Kampf gegen die immer stär-

ker präsent ausländische Konkurrenz aufgenommen. Die drei Thurgauer Wirtschaftsverbände gründeten 2011 gemeinsam das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (KNW-E). Es soll Schnitt- und Anlaufstelle für alle Unternehmen der Ernährungswirtschaft entlang der Wertschöpfungskette sein. Das heisst, vom Urproduzenten über den Verarbeiter, Verpacker, Händler, Lieferanten, Gastronomen, Berater, Vermarkter bis hin zu den Konsumierenden können sich alle mit Fragen und Anliegen an die Geschäftsstelle in Weinfelden wenden.



In der Strohballenarena gibt es viele Informationen zum Thema Lebensmittel. Bild: zVg.

Auch Forschung und Wissenschaft sind im Netzwerk eingebunden, womit der

Transfer von Wissen über neue Technologien und Entwicklungen gesichert ist. Da das KNW-E mit seinen Veranstaltungen, Vermittlungen und Beratungen sichtlich erfolgreich ist, hat es expandiert und ist seit diesem Herbst interkantonal tätig. Auch Schaffhausen gehört neben Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Zürich neu zum Netzwerk dazu. Patrick Schenk, Leiter Standortentwicklung im Kanton Schaffhausen, sieht viele Vorteile für die Zukunft: «Eine aktive Vernetzung der regionalen Akteure, ähnlichen Ini-

Fortsetzung auf Seite 2

Kräfte für einen ...

tiativen und Produzenten der Ernährungswirtschaft ist wichtig, um Innovationspotenziale einfach zugänglich zu machen.» Zwei erste Veranstaltungen im Kanton Schaffhausen fanden bereits im Juni statt. Eine davon war der ITS-Techno-Apéro zum Thema «Lebensmittelentwicklung: Märkte, Trends, Technologien» in Neuhausen, der mit 140 Personen sehr gut besucht war. In Thayngen fand bei der Unilever ein Wirtschaftstalk statt.

Synergien in der Region nutzen

Ein wichtiges Ziel des KNW-E ist es, Kontakte zu vermitteln. Als Erfolgsgeschichte nennt Geschäftsführer Frank Burose die Platzierung der Tomatensorte Licorosso eines Thurgauer Gemüsebauers im Sortiment der Spar-Supermärkte. Dabei half ein Degustationsstand an der grenzübergreifenden Veranstaltung «Lebensmittel von morgen» in Konstanz. Ein anderes Beispiel ist die Aufnahme eines Thurgauer Käses in das Sortiment einer norddeutschen Markthalle. «Das KNW-E ist jedoch keine Marketingorganisation. Dafür gibt es in den Kantonen hervorragende Stellen», so Frank Burose, der als Beispiel die Agro Marketing Thurgau AG nennt. Mit den Veranstaltungen will das Netzwerk die Unternehmer näher zusammenbringen und den unkomplizierten Gedankenaustausch fördern, um Synergien zu nutzen. Besonders viele Interessierte zählt die Strohhallenarena. Die Veranstaltung

beinhaltet einen Betriebsrundgang und soll den Zugang der Bevölkerung zur Land- und Ernährungswirtschaft fördern. «Besonders ist, dass die Teilnehmer auf Strohhallen sitzen», so Frank Burose. Das KNW-E hilft aber auch aktiv bei der Vermittlung des richtigen Partners, wenn die Produzenten direkt auf die Mitarbeitenden des Netzwerks zukommen: «Wir schauen, wen es für eine erfolgreiche Umsetzung noch braucht, und sprechen diese an.» Das sei auch für den Kanton Schaffhausen gewinnbringend, sagt Frank Burose: «Wir wollen interessierte Schaffhauser mit Personen aus anderen Kantonen zusammenbringen, um den Wissens- und Technologietransfer gemeinsam in neue Produkte umzusetzen.»

Den Überblick behalten

Auf einer Thurgauer Landkarte hat das KNW-E die Logos von knapp 50 Lebensmittelverarbeitern dargestellt. «Sie dokumentieren die Bedeutung und die Vielfalt der Land- und Ernährungswirtschaft im Thurgau», sagt Frank Burose. Nun ist eine Erweiterung des Markenplakats mit den anderen Kantonen in Planung. So verlieren Konsumenten und Produzenten den Überblick nicht.

Nächste Veranstaltung: 3. Ostschweizer Food Forum, Thema: «Wie profitieren vom Megatrend Regionalität?», 5. März 2015, Rathaus Weinfelden.



Das Markenplakat der Ernährungswirtschaft im Thurgau wird wahrscheinlich bald um die Kantone Schaffhausen, Zürich, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden erweitert.